

Merlas Sommer im Alpstein

Walter Vogt erzählt in seinem Kinderbuch, weshalb Kuh Merla als Einzige in der Nacht die Glocke tragen darf.

Mea McGhee

Innert acht Tagen lernten Walter Vogt und seine Frau Sinette vor einigen Jahren bei einem Bauer aus Eggerstanden den Umgang mit Kühen. Es war für die Städter aus dem Kanton Aargau der Start zu ihrem ersten Alpsommer am Seealpsee. «Wir waren blutige Anfänger und hatten Bedenken, dass uns seitens der Äpler Skepsis entgegengebracht werden würde», erinnert sich Vogt. Das Gegenteil sei der Fall gewesen, «Wir haben viel Offenheit und Hilfsbereitschaft erfahren und vertiefte Freundschaften geschlossen.» Auch in den folgenden zwei Jahren hüteten die beiden das Vieh auf der Alp Seealp. Das Erlebte hat Walter Vogt nun im Kinderbuch «Merlas Sommer am Seealpsee» festgehalten, das von Anjka Kohli illustriert und vom Appenzeller Verlag herausgegeben wurde.

Mit dem «Kuhtaxi» nach Wasserauen

Wer das Buch aufschlägt, begleitet die Kuh Merla während eines Alpsommers. Mit dem «Kuhtaxi» geht es vom Hof in Eggerstanden nach Wasserauen und dann auf eigenen Beinen hinauf zu den Weiden am Seealpsee. Vogt erzählt in kurzen Abschnitten, was Merla und ihre Freundinnen erleben und welche Arbeit die Sennen verrichten.

Der Autor versteht sein Buch denn auch als Wertschätzung gegenüber den Sennen und den Wirtsleuten der Berggasthäuser am Seealpsee. Als Organisationsberater habe er oft Menschen erlebt, die über ihre Arbeit jammerten. Nicht so die Sennen. Walter Vogt sagt: «Es hat mich beeindruckt, mit welcher Freude sie ihre anstrengende Arbeit verrichten.» Die Sennen hätten vielleicht über die Politik gejammert oder sich über Touristen beklagt, die ihren Abfall



Autor Walter Vogt und Illustratorin Anjka Kohli mit Merla, der Hauptfigur des Kinderbuches.

Bild: PD

auf der Alp liegen lassen, aber nicht über die Arbeit.

Einen Traum erfüllt

Die wunderbare Landschaft im Alpstein, die Tiere und das Alpenleben haben Vogt enorm beeindruckt. Aus den Eindrücken hat er Bilder konzipiert, welche Anjka Kohli in bunten Farben umgesetzt hat. Die Lehrerin für Mathematik und Kunst auf der Sekundarstufe 1 ist seit ihrer Kindheit fasziniert vom Malen und Gestalten. In Aus- und Weiterbildungen und in Selbststudien in ihrem Atelier eignet sie sich kontinuierlich gestalterisches Wissen an. Kohli lebt mit ihrer Familie in der Zentral-

schweiz. Mit der Illustration des Bilderbuches hat sie sich einen Traum erfüllt.

Nicht nur eitel Sonnenschein

Walter Vogt deutet es im Buch an, manche Dinge bereiteten ihm Mühe. Etwa, dass die Kälber kurz nach der Geburt von den Mutterkühen getrennt werden. «Und wenn wir ein Kalb ins Tal zum Schlachthof bringen mussten, herrschte für den Rest des Tages eine gedämpfte Stimmung.»

Doch warum hat Walter Vogt gerade Merla als Protagonistin gewählt? «Sie ist nicht die grösste, nicht die stärkste und nicht die schönste Kuh, aber sie ist

neugierig, keck und stets präsent.» Er könnte zu jeder Kuh der Herde eine A4-Seite schreiben, so verschieden seien die Tiere im Charakter. Die Geschichte von Merla könne Kindern vermitteln, dass man nicht überall der oder die Beste sein müsse, um etwas zu erreichen. Merla sei ein gutes Beispiel dafür, dass jeder Verantwortung übernehmen könne. Denn Merla darf während der Nacht die Glocke tragen, deren Klang den Alphirten stets zeigt, wo sich die Herde aufhält.

Zum Käsen ins Bernbiet

Walter Vogt und seine Frau haben inzwischen das Käsen ge-

lernt und einen Alpsommer im Bernbiet verbracht. Dieses Jahr wollen sie das Handwerk vertiefen. Zu einem späteren Zeitpunkt möchte Walter Vogt aber wieder im Appenzellerland das Vieh hüten. Merla hat der Aargauer inzwischen gekauft. Sie verbringt ihren Lebensabend auf einem Gnadenhof im Zürcher Oberland. «Als wir sie das erste Mal besuchten, kam sie als Einzige an das Gatter und leckte meiner Frau die Schuhe. Das war sehr berührend.»

Das Buch

«Merlas Sommer am Seealpsee», Walter Vogt und Anjka Kohli, Appenzeller Verlag, ISBN 978-3-85882-860-6